

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Ämter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einpaltige
Zeile oder deren Raum mit 25 Pfg.
berechnet. Reklamazeile 70 Pfg. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Girokonto Kreisbank Laasphe Nr. 89
— Postcheckkonto Köln 40449 —

Nummer 54

Laasphe, Donnerstag den 5. Juni 1919

44. Jahrgang

Ämtliches.

Bekanntmachung.

Durch Verfügung der Reichsregierung kann den vor den
9. November 1918 entlassenen Kriegsschädigten eine einmalige
Zuwendung von 50 Mark gezahlt werden.

Die Auszahlung erfolgt durch das Bezirkskommando unter
Vorlage sämtlicher Militärpapiere und zwar:

1. des Militärpässes,
 2. des Rentenquittungsbuches und
 3. einer Bescheinigung, die durch das zuständige Amt aus-
zustellen ist, daß dem betreffenden Kriegsschädigten auch
wirklich Versorgungsgebühren bewilligt worden sind.
- Das Bezirkskommando macht besonders darauf aufmerksam,
daß ohne diese Unterlagen keinesfalls eine Auszahlung vor-
genommen werden kann. Ein persönliches Erscheinen zum
Empfang des Geldes ist nicht erforderlich, die Regelung kann
auch auf schriftlichem Wege erfolgen. Die Auszahlung wird
kreisweise erfolgen und zwar an folgenden Tagen in der Woche
— vermittels von 8—12 Uhr.

1. Montags für den Kreis Wittgenstein,
 2. Dienstags u. Mittwochs für den Kreis Arnberg,
 3. Donnerstags für den Kreis Weiden,
 4. Freitags für den Kreis Meise.
- Zur Aufrechterhaltung eines geordneten Dienstbetriebes ist
es notwendig, daß die Rentenempfänger die festgesetzten Tage
und Zeiten unbedingt einhalten. Unter „Kriegsschädigten“
sind hier die ehemaligen Militärpersonen vom Feldweibel ab-
wärts zu verstehen, denen auf Grund einer während des Krieges
erlittenen Gesundheitsbeschädigung (ohne Rücksicht darauf, ob diese
als Dienstbeschädigung oder Kriegsbeschädigung anerkannt
worden ist) Versorgungsgebühren bewilligt worden sind.

Das Bezirkskommando.

Gehe, Oberleutnant J. D. und Bezirkskommandeur.

Anordnung.

In Verfolg des Auftrages des Landrats in Verleburg vom
23. 4. / 13. 5. 1919 — Nr. 2. 1053 — und auf Grund der mir
durch Erlass des Staatskommissars für das Wohnungswesen vom
24. Sept. 1918 — St. 422 Abt. 7 — erteilten Ermächtigung
ordne ich hiermit gemäß § 6 der Bekanntmachung zum Schutz
der Mieter vom 28. Sept. 1918 (R.G.B. S. 1141 Nr. 128) für
den Bezirk des Kreises Wittgenstein an:

1. Daß die Vermieter von Wohnräumen ein Mietverhältnis
rechtswirksam nur mit vorheriger Zustimmung des Miet-
einigungsamtes in Verleburg schließen können, insbesondere,
wenn die Kündigung zum Zwecke der Mietsteigerung er-
folgt, und
2. Daß ein ohne Kündigung ablaufendes Mietverhältnis als
auf unbestimmte Zeit verlängert gilt, wenn der Vermieter
nicht vorher die Zustimmung des Mieteinigungsamtes in
Verleburg zu dem Ablauf erwirkt hat.

Der Wahrheit Sieg.

Erzählung von Erich Eckenstein.
(Fortsetzung.)

39

Als die Eskorte mit dem Verhafteten die letzten Häuser
des Dorfes hinter sich gelassen hat und sich jener Stelle nahe
dem Wiesenbühnenhof nähert, wo seinerzeit die Friedleiten
ihre Straße verläuft, geschieht etwas ebenso Seltsames
als Unerwartetes. Hinter den Trümmern der einstigen Ver-
sammlung hervor, die noch zu beiden Seiten des Weges auf-
gestellt liegen, tritt plötzlich eine Schar leidenschaftlicher Hegen
zwischen die Eskorte hinein.

Wenigstens müssen der Postenführer und die zwei Gen-
darmen im ersten Schrecken etwas derartiges glauben. Denn
was da wie aus dem Boden gestampft mit einem Mal da-
steht, recht wie eine andere neuere Wehr über den Weg, so-
dann auf ein lautes Kommando vorrückt und wie ein Chor
der Stille auf den Arretierten zu, das sieht auf den ersten
Augenblick so spitzig und stachelig wie bloße Hegen mit un-
heimlichen Gesichtsformen. Und erst als es zu spät ist, erkennen
die Diener der heiligen Herrschaft, daß es eine Gruppe von
lauter bekannten Friedleiten Bauersfrauen ist, sämtlich mit
Kreuzen, Dreiflüglern, Senfen, Feuer- und Mistgabeln und
ähnlichen hässlichen und landwirtschaftlichen Geräten be-
laden, die ein hochgewachsenes, knochiges Weib mit grauen
Haaren anführt.

Erst als es zu spät ist, denn die biedereren Gendarmen ha-
ten sich doppelt heizen lassen. War erst schon die Ueber-
raschung an sich gut gelungen, so war die Bewegung, die der
Weiberhaufen sodann ausführt, indem er wie die verkörperte
Gerechtigkeit auf Gabriel Heideich aufstürzte, nur ein glänzen-
des Scheinmännchen gewesen — alles zu dem einen Zweck,
die total verdugten Gendarmen vielmehr heftig fühlbar an-
zurempeln und vom Polizeigefangenen weitaus innerhalb
drei, vier Sekunden bis hart an den Straßengraben hinzu-
drängen.

Der eine der beiden Gendarmen trat denn auch richtig,
indem er nach hinten hinaus doch unmöglich liegen haben
konnte, rückwärts stolpernd in den Graben und fiel beinahe
hin.

Ich bemerke, daß das Mieteinigungsamt des Kreises Witt-
genstein bei der Entscheidung die Fortsetzung oder die Verlänge-
rung des Mietverhältnisses jeweils bis zur Dauer eines Jahres
bestimmen kann, und daß die Vorschrift des § 2 Absatz 2 der
gedachten Bekanntmachung Anwendung findet.

Arnberg, den 11. April 1919.

Der Regierungspräsident. J. D.: gez. Febr. v. Houtwalb.

Die Aufgaben der Betriebsräte.

Aus dem Inhalt der 43 Paragraphen des Ge-
setzes über Betriebsräte mögen einige der wich-
tigsten Bestimmungen erwähnt werden. Nach § 1 sind
in allen Betrieben, in denen in der Regel
mindestens 20 Arbeitnehmer beschäftigt werden,
Betriebsräte zu errichten. Auch die Landwirtschaft,
Handel- und Verkehrsgewerbe mit Ausnahme der
Schifffahrt (s. u.) fallen unter das Gesetz. Sind un-
ter den Arbeitnehmern sowohl Arbeiter wie Ange-
stellte vorhanden, so müssen beide Gruppen im Be-
triebsrat vertreten sein, dessen Mitgliederzahl je nach
der Größe des Betriebes zwischen 3 und 25 schwankt.
Wahlberechtigt sind alle mindestens 20 Jahre alten
männlichen und weiblichen Arbeitnehmer, die Wahl-
barkeit ist an die Vollendung des 24. Lebensjahres
geküpft.

Unter den Aufgaben, welche § 15 des Ent-
wurfes dem Betriebsrate zuweist, befinden sich die
folgenden: Die Betriebsräte haben über Einhaltung
der zugunsten der Arbeitnehmer gegebenen gesetz-
lichen Vorschriften und der Bestimmungen der Tarif-
verträge zu wachen, mangels solcher im Einverneh-
men mit den Berufsvereinen bei der Regelung der
Löhne und sonstigen Arbeitsverhältnisse mitzuwirken,
die Arbeitsordnung oder deren Veränderungen im Ab-
kommen der geltenden Tarifverträge zu vereinbaren, das
Einvernehmen zwischen dem Arbeitgeber und den Ar-
beitnehmern zu fördern. Bei Streitigkeiten mit
dem Arbeitgeber können die Betriebsräte den Schlicht-
ungsausschuss oder eine vereinbarte Einigungsstelle
anrufen, eine Bestimmung, die einer bisher bestehen-
den, sehr empfindlichen Unklarheit begegnet und eine
wesentliche Fortbildung des bestehenden Rechtes dar-
stellt. Indem ferner die Betriebsräte eine ordnungs-
mäßige und geheime Abstimmung bei Arbeitseinstel-
lungen vornehmen können, stellen sie eine wichtige
Unterstützung der Berufsvereine dar, mit denen sie
auch sonst Hand in Hand arbeiten sollen. Eine pro-
duktive Arbeit wird ihnen zugewiesen, indem sie den
Arbeitgeber bei der Betriebsleitung durch Rat unter-
stützen und für einen möglichst hohen Stand der
Arbeitsleistung sorgen sollen, indem sie ferner in
vergesellschafteten Unternehmen Vertreter in die
zur Leitung oder Überwachung der Bewirtschaftung

eingesetzten Körperschaften entsenden. Zur Erfüllung
dieser Aufgaben, und insbesondere der zuletzt genann-
ten, kann der Betriebsrat vom Arbeitgeber Aufschluß
über alle die Arbeitnehmerverhältnisse betreffenden
Betriebsvorgänge verlangen, soweit dadurch keine Be-
triebsgeheimnisse gefährdet werden und geheime Be-
stimmungen nicht im Wege stehen. Insbesondere sind
Lohnbücher vorzulegen und Bestände an Aufträgen
mitzuteilen.

Besonders wichtig ist die Mitwirkung des Be-
triebsrates bei Einstellung und Entlassung
der Arbeitnehmer. Nach § 20 hat der Arbeitgeber
den Betriebsrat über Art und Umfang der Einstellun-
gen oder Entlassungen zu hören, wenn solche durch
Erweiterung, Einschränkung oder Stilllegung des Be-
triebes oder durch Einführung einer neuen Technik
oder neuer Betriebs- und Arbeitsmethoden erforder-
lich werden. Der Arbeitgeber ist verpflichtet (§ 21),
von jeder Einstellung eines Arbeitnehmers und, vor
Auspruch der Kündigung, von jeder Entlassung eines
solchen, dem Betriebsrat Kenntnis zu geben. Aus-
genommen sind Einstellungen oder Entlassungen, die
auf einer durch Gesetz, Tarifvertrag oder gesetzlich
anerkannten Schlichtung auferlegten Verpflichtung
beruhen und Entlassungen aus einem wichtigen
Grunde, der nach dem Gesetze zur Kündigung des
Dienstverhältnisses ohne Einhaltung einer Kündi-
gungsfrist berechtigt. Doch soll auch in diesem Falle
der Betriebsrat gehört werden.

Das hierbei einzuhaltende Verfahren wird im
einzelnen geregelt. Stets sollen berechnete Inter-
essen des Betriebes oder der Arbeitnehmerhaftung des
Betriebes Berücksichtigung finden. In Streitfällen ent-
scheidet der Schlichtungsausschuss mit bindender Kraft.
Fällt die Entscheidung dahin, daß der Widerspruch
gegen eine Einstellung berechtigt ist, so hat der Ar-
beitgeber den Eingestellten zum nächsten Vertrags-
mäßig zulässigen Zeitpunkt zu entlassen. Wird der
Widerspruch gegen die Kündigung als berechtigt an-
erkannt, so gilt diese als von Seiten des Arbeitgebers
zurückgenommen. Gegebenenfalls ist ein erlittener
Schaden zu ersetzen.

Proffer und Hungernde.

Der reiche Proffer und der arme Lazarus: Das
amerikanische Befehlshaus und das darben-
de Volk des besetzten Gebietes. Der amerikanische Soldat lebt
gut, sehr gut, viel besser, als er gemeinhin in der Heimat lebt.
Sein Weibrot kann nicht besser sein, mehr Fleisch, als die
U. S. ihn liefern, kann er beim besten Willen nicht aufbringen.
Speck, Butter, Reis, kondensierte Milch, Kaffee, Kakao, eingemachte
Früchte, Tabak, Zigarren, Zigaretten, Schokolade gibt es in
beinahe unbegrenzten Mengen. Was die Feldblinden für die
Mannschaften kochen, würde für die doppelte Zahl Deutscher

alle ganz nutzlos in Gefahr.

„Wir fürchten uns mit!“ kommt es noch einmal trozig
von ihren Lippen.

Und: „Wir fürchten uns mit!“ wiederholt der ganze
Chor.

„Du's mir zuliebe, Gräfin! Ordnung und Gesetz muß sei-
nen Lauf haben, daran hab ich mein Leben festgehalten.
Wer mir anhängt, der muß es auch tun. Gerade weil Sie an
meine Unschuld glauben, muß Sie dem Gesetz seinen Lauf
lassen, denn nur so kann der furchtbare Irrtum aufgeklärt
werden.“

Gefehlt, Bürgermeister! Wir wissen manches, über das
die Herren in Altenau spitzig werden, und wir werden den
Mund nicht halten, darauf launich Dich verlassen! Demwill aber
wollen wir Dich nicht einsperren lassen, weil sonst in Friedleiten
erst recht alles drunter und drüber ginget.“

Ein kleines Mädchen zuckt um Heideichs Mund.
„Wein Du so freitbar bist, Gräfin, nachher sorg mir mit
Deinen Weibern lieber dafür, daß daheim alles in Ruhe und
Ordnung bleibt. Zuletzt scheint mir, bleibst Ihr doch einmal
noch die Stärkeren, wenigstens zu Friedleiten!“

Die Gräfin sieht einen Augenblick nachdenklich vor sich
hin, dann steckt sie ihre behaarte Rechte aus und schüttelt Hei-
deichs Hand dorthin.

„Wenn Du's so meinst, Bürgermeister, dann schon. Kannst
Dich verlassen auf uns. Und so sagen wir Dir jetzt halt: We-
hüt Gott!“

„Wehüt Gott! Wehüt Gott! Wehüt Gott!“
„Gehste Zeit wars.“ brummt der Postenführer, der der
abziehenden Weiberschar halb mit Bewunderung, halb ärger-
lich nachblickt, „von rechts wegen gehörten sie alle bei Was-
fer und Brot in den Kötter, damit ihnen das Streikbare ver-
geht. Und jetzt haben wir richtig wegen des durch sie verur-
sachten Unfalls das Wetter über uns!“

Und wirklich fielen große, schwere Tropfen vom Himmel,
und fünf Minuten später rauschte der Regen so gewaltig her-
nieder, daß sein Lärm das Heulen des Sturmes und das
Knattern des Donners fast völlig verdrängte.

Und auch den Schrei verdrängte es, den ein zu Tode er-
schrockenes Weib von einem Stepperrad aus, das sie selbst
aufhielt, der mit gekrümmten Köpfen eilig darüber marschieren-
den Eskorte nachschrie.

reiden. Und es bleibt meist viel, sehr viel übrig. Es läge nun eigentlich nahe, daß der Ueberfluß, die Brotsamen vom Tische dieses reichlichen Herrn, an die hungernde und darbenbe Bevölkerung abgegeben würde. Denn daß das deutsche Volk hungert, an Unterernährung Tausende täglich zugrunde gehen, das haben ja auch amerikanische Kommissionen in peinlicher Prüfung festgestellt. Und dem gemeinen Mann, dem gutmütigen „Sammy“, ging die Not der Frauen und Kinder, ihr bloßes, hungerndes Aussehen zu Herzen. Er gab von seinem Ueberfluß, verkaufte auch um ein paar Mark. Da kam vom Hauptquartier der strenge Befehl: an die Bevölkerung darf weder etwas verschenkt noch etwas verkauft werden. Die Folge ist, daß jeder Deutsche, in dessen Besitz irgend etwas Amerikanisches gefunden wird, sei es auch nur eine Zigarette oder ein Stück Brot, bestraft wird. Meistens wird er auf der Stelle festgenommen.

Daß sich die amerikanische Heeresleitung gegen den Verkauf von amerikanischem Heeresgut auf diese Art schaden will, ist verständlich. Aber vollkommen unverständlich ist es, daß man das, was von dem Ueberfluß der Truppen übrig bleibt, verkommen und verfaulen läßt, statt es der hungernden Bevölkerung zuzuwenden. In den amerikanischen Küchen, Kasketten, Kaskinos usw. sind z. B. Tausende von deutschen Frauen und Mädchen beschäftigt. Sie dürfen kein Stückchen Brot oder etwas Abgeriebenes essen mitnehmen. Was übrig bleibt, muß zu den Abfällen geschüttet werden. Die Anregung, das Abgeriebene gegen den Volkspreis anzuhalten und den Kriegsküchen gegen Bezahlung zu geben, wurde abgelehnt. Was Tausende darbenbe Menschen sättigen und kräftigen könnte, muß ausgegossen und Viehfutter werden.

Wie der amerikanische Koch mit dem Fett umgeht, das wir so lange und schwer entbehren müssen, auf Jahre hinaus noch, ist gottschallend. Das Fett wird nur mit Speck fertiggemacht. Alles Rindfleisch wird in den Öfen geworfen. Will das Feuer nicht recht brennen, nun, man hat ja Speck in Hülle und Fülle, wirft ihn ins Feuer, damit es besser brennt. Und deutsche Frauen müssen dieser himmelschreienden Verschwendung zusehen, haben zu Hause nur 50 Gramm Fett die Woche.

Überall hat die Truppenleitung Kaffee eingerichtet, auch für Soldaten. Es gibt Kaffee für die „Kolumbusritter“, für den „Club junger christlicher Männer“, das amerikanische Kaffee Kreuz hat Erfrischungshallen eingerichtet usw. Überall steht angeschrieben: „Jedermann willkommen, alles frei.“ Auf den Tischen liegt Brot, Essen wird ausgegeben, soviel jeder haben will, Zigaretten, Getränke usw. Das alles selbstverständlich außer dem was der einzelne Mann an Lagerstationen erhält.

Und während so die Truppen eine unerhörte Verschwendung treiben, hungert das deutsche Volk, nehmen amerikanische Vezle in den Schulen Blutproben von den Kindern zur Feststellung, ob sie tatsächlich unterernährt seien. Und alle diese Verschwendung muß Deutschland bezahlen, es gehört ja zu den Unterhaltungen und Kosten der Besatzungstruppen. Um die wenigen Lebensmittel aus Amerika, die man ihm liefert, bezahlen zu können, muß es sein Gold und seine Devisen hergeben.

Menschlichkeit! Wir erinnern uns der unzähligen Bilder aus den früher von uns besetzten Gebieten, wie deutsche Truppen den Kindern und Frauen aus ihrem Kochgeschirr mitgaben, wie zur Speisung der darbenbe Bevölkerung überall in Belgien und Frankreich große Küchen jährelang im Betrieb waren. Und wir denken, daß Gott nicht im Ueberfluß, hungernden selbst uns zu Tode. Und uns nennt man Verbrecher, Sonnen, Feinde und Schänder der Menschlichkeit.

An das deutsche Volk!

Wie kam's, daß alles Siegeslied verklungen,
Daß alles Heiligtum zu Grabe liegt?
Ist's wahr, daß unser Volk umsonst gerungen,
Und nimmermehr der deutsche Adler fliegt?

Du stiller Abend, — kannst Du mir's erzählen,
Wo liegt der Schlüssel zu der Freiheit Tor?
Soll sich das Volk in Knechtschaft immer quälen?
Es gleicht der Perle, die den Glanz verlor!

Das Herz erbebt, — mäh! einen Halt ergreifen:
„Mein Volk, Du wankst in dieser schweren Stunde“;
Du spürst, wie viele Schmerzer Dich durchschneiden,
Und dennoch schweigst gar so herb Dein Mund.

Ist Dir zu groß des Schicksals böses Walten,
Schreit Dir zu schwer all' dieses Lebens Not?
Willst Du nicht, daß Dir Deine Feinde spalten,
Das Herz, das sonst im Denken war so groß?

Die Fülle Deiner Schönheit ist gebrochen,
Du trugst zu Grabe Deines Ruhmes Glanz,
Doch duldest nicht, daß jetzt des Feindes Horden
Dir rauben, was so hoch in Ehren stand!

O, werd' nicht trüg, laß nimmer ab vom Ringen,
Noch einmal sammle Deinen ganzen Mut!
Du darfst die Seele auf zum Himmel schwingen,
Erwecke sie, wenn sie im Schlafe ruht.

Schau' nur des Frühlings herrlich neues Blühen,
Dies neue Werden der geschmähten Flur,
Es mußte tief in Dir so mächtig glühen,
Da Du des Vaterlandes Schmach erfuhst;

Doch kann aus diesen dunklen, trüben Schatten,
Ein großes Licht und neue Kraft erheben,
Dein Geist darf durch dies Wirren nicht ermatten,
Laß Gott mit Dir zum großen Kampfe gehn.

Er schafft nach langen, langen Winternächten
Stets einen Frühling, ach so mild und schön,
Ich glaube, daß er Dir ein Gleiches brächte,
Wenn Du den heil'gen Namen nicht verhöhnst.

Laß Deine Blüte nicht umsonst gebrochen,
Du Deutschland, steh wieder mächtig auf!
Sollst du des Feindes Haß Dich gar erdroffeln,
Und elendlich ist all' Dein Stolz verkauft.

So siegreich hast Du für Dein Recht gestritten,
Die Welt hat kaum wohl größern Mut gekannt,
Die Helden sind zu Kampf und Tod geritten,
Sie starben gern für's teure Vaterland.

Und nun ist alles arm und klein geworden,
Des deutschen Volkes Ruhm zerfloß in Nichts,
Du hast viel Wert und Reichthum Dir erworben,
Doch merke auf, Gott hält ein streng Gericht.

Er wird im Zorne nimmer Dich zertreten,
Wenn auch in dieser Stunde Dir wohl bangt,
Doch beug' die Knie und lerne wieder beten,
So wie es Gott von Dir als Mensch verlangt!

Laasphe.

Grete Grote.

Vermischte Nachrichten.

Die Uniform der Reichswehr. Bei der Bildung der Reichswehr wird die Einseitigkeit der Uniform und Abzeichen wiederhergestellt werden. Dabei sind einige Neuerungen vorgesehen, jedoch ist dabei dem Gesichtspunkt der Materialersparnis in vollem Maße Rechnung getragen worden. Zunächst sollen die diensttuenden Soldaten durch ein Abzeichen an der Mütze von den Entlassenen unterschieden werden, die, ohne noch Soldat zu sein, die Uniform als Entlassungsanzug weitertragen. Dieses Abzeichen wird voraussichtlich die Gestalt eines Eichenlaubes haben. Die Grababzeichen werden wie bisher am Arme getragen, doch sollen die Tuchstreifen durch matte Metallstreifen ersetzt werden. Unteroffiziere tragen sie am Oberarm, Offiziere am Unterarm. Neu eingeführt wird eine Schulterkordel, wie sie früher Husaren u. a. hatten. Für Mannschaften ist sie grau, für Führer (Unteroffiziere und Offiziere) silbern. Ein kleiner Unterschied zwischen der Schulterkordel der Offiziere und Unteroffiziere besteht nur darin, daß die zwei vorgezeichneten Knoten bei den einen glänzend, bei den anderen matt sind. Koffelstücke, die jetzt bekanntlich noch bei den mobilen und freiwilligen Truppen getragen werden dürfen, kommen in Zukunft gänzlich in Wegfall. Ebenso bleibt von den Koffelklappen nur noch das Rudiment der Schulterkordel.

Frankfurt, 4. Juni. Im freien Handel, aber heimlich, werden seit einigen Tagen hier gewaltige Mengen von Schmalz, Kleiderstoffen, Schokolade und Seife der Bevölkerung angeboten, die reichlich davon Gebrauch macht, zumal die Waren nicht übermäßig teuer sind. Schmalz kann man schon für 6 Mk., Seife für 7 Mk. das Pfund erstehen. Die Tafel guter Schokolade kostet 8 Mk. Die Waren werden ungelernt von den Franzosen selbst in Autos von Mainz nach hier gebracht und an Zwischenhändler abgegeben. — Die kleinen Leute aber, die in dem Handtäschchen ein Pfund Reis ins unbelebte Gebiet mitnehmen wollen, werden bestraft und nochmals bestraft.

Aus Laasphe und Umgegend.

Laasphe, 5. Juni. Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. Es läßt so manchen den Kopf hängen in dieser Zeit und glaubt nie und nimmer, wieder die einstige frohe Stimmung wiederfinden zu können. Frauen, denen der Ernährer, Bräute, denen der Verlobte durch den Krieg beringert wurde. Erstens, die wirtschaftlich unter der Last der Verhältnisse zusammenbrachen, und hochfiebernde, ehrgeizige Politiker und Patrioten, die auf einen glänzenden Sieg unseres Vaterlandes über die ganze Welt gehofft hatten und nun alle ihre Erwartungen so bitter geknickt sehen. Heimatliebe, denen die Besetzung deutschen Bodens ein dumpfes Gefühl des Gerechtigkeitssinns aufringt. Volkserzieher, denen die zunehmende Unmoral und der ethische Niedergang der gegenwärtigen Zeiten Veranlassung gibt, an einer Wiederbesetzung zu zweifeln. All diese vielen geben gesenkten Hauptes, verstimmt und traurig einher, und diese gedrückte Stimmung beherrscht unser ganzes Volk, von widerwärtigen Auswüchsen abgesehen, die nicht deutscher Art sind. Und allen diesen mächtigen wir zurufen: „Laßt eure Hoffnung nicht fahren, denn Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden!“ Es soll und muß noch einmal anders kommen, als die Dinge sich zurzeit zeigen. Nur verwirren darf man nicht an der Wiederkehr des Besonderen, sondern muß ehrlich und treu an ihrer Herbeiführung mitarbeiten. Und diese ehrliche und treue Mitarbeit ist zugleich das beste Mittel, all die Sorgen und Willen fernzuhalten, die Euch alle bedrücken. Sie wird Euch wieder aufrichten, und Euer ungeahnter Größe werden der Lohn für Euer Wiederaufstehen sein.

Laasphe, 5. Juni. (Kreistagswahl in den Gutsbezirken.) Die beiden hiesigen Gutsbezirke (Wittgenstein und Verleburg), die früher jeder einen Kreistagsabgeordneten wählten, können nach dem jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen nur noch zusammen einen Kreistagsabgeordneten wählen. Als Kandidat ist für diesmal (die Wahl findet am 10. d. Mts. im Gutsbezirk Verleburg statt) Herr Kammerdirektor Dr. Reiffner aufgestellt.

Laasphe, 5. Juni. (Schleichhandel.) Einer Frankfurter Frau wurde am vergangenen Dienstag morgen auf Station Friedrichshütte ein in einen Schließkorb verpacktes, frisch geschlachtetes und zerlegtes Kalb, das dieselbe nach dort ausführen wollte, durch Herrn Polizeiwachmeister Wörz beschlagnahmt. Das Fleisch rührt aus einer Geheimhandlung in Wanse her. Wie als feststehend anzusehen ist, kommen bei dieser Schleichung mehrere Personen in Frage, die jetzt ihrer Bestrafung entgegensehen.

Grundbesitz, 5. Juni (Schluß des Berichts über die am 1. Juni stattgefundene Versammlung der kaufmännischen Angestellten.) Herr Hollmann leitete seine Rede fort und erklärte, daß die Revolution eine große Umwälzung herbeigeführt habe. Die Demobilisierung habe eine große Anzahl hiesiger Angestellter geschaffen, die durch die Heimkehr der Auslandsdeutschen noch vergrößert werde. Jeder Einzelne von ihnen sei dazu berufen, daran zu helfen, daß diese Mißstände beseitigt werden. An die Arbeitgeber müsse wegen besserer Bezahlung herangetreten werden, weil die bisherige Bezahlung den heutigen Verhältnissen nicht mehr entspreche. Alles müsse jedoch in ruhiger und anständiger Form geschehen. Eine Sozialisierung, wie es die Sozialdemokraten wollen, könnten die kaufmännischen Angestellten nicht mitmachen. Dadurch würde der kaufmännische Angestellte in seinem Fortkommen gehindert, was nicht in seiner Absicht liegen könne. Die Aufbesserung der Gehälter müsse unter allen Umständen herbeigeführt werden. Es dürfe nicht sein, daß der Arbeiter mehr verdiene, wie der kaufmännische Angestellte. Dies müßten auch die Unternehmer selber einsehen, schon aus dem Grunde, um die Schaffungsfreudigkeit ihres Personals zu erhalten. Schließlich sei es auch Pflicht, den Kriegsteilnehmern wieder Arbeit zu geben. Sie wollen keine Arbeitslosenunterstützung, sondern Arbeit und sie hätten auch ein Recht darauf. Durch die Kürzung der Arbeitszeit seien auch wieder eine Anzahl Stellenlosigkeiten eingeführt worden. — Es läge den Angestellten fern, mit den Arbeitern zu sympathisieren. Sie wollten zwischen Arbeitgeber und Arbeitern stehen. Von der heutigen Regierung sei, wie schon gesagt, keine Unterstützung ihrer Forderungen zu erwarten. Redner hoffte, daß die Forderungen der Angestellten auf gutlichem Wege zu erreichen seien und daß man nur im Notfall aus äußerster Notwendigkeit zu Streiktritten auf. Nur geschlossenes Vorgehen könne zum Ziele führen. Die früheren Gehälter könnten für heute nicht mehr maßgebend sein. Sie seien in letzter Zeit um 18%, dagegen die Lebensmittelpreise um 125% und mehr erhöht worden. An alles dies schienen die Arbeitgeber nicht zu denken. Wenn diese während des Krieges mehr Rücksicht auf ihre Angestellten genommen hätten, so würden die Angestellten jetzt auch mehr Rücksicht nehmen. Es sei erforderlich, daß jetzt alles danach strebe, sich einer Berufsorganisation anzuschließen, denen man früher gleichgültig gegenübergestanden habe. Redner geht zum Schluß noch auf die Frauenbeschäftigung ein. Sie müsse jetzt unter allen Umständen beseitigt werden. Selbstredend gebe es auch hierbei Fälle, in denen Rücksicht zu nehmen sei, aber überall

da, wo die Frau nicht darauf angewiesen sei, mit verdienen zu helfen, müsse sie entfernt werden, um für die heilenlosen Männer den Platz frei zu machen. — Der Redner erntete für seine interessanten Ausführungen allgemeinen Beifall. — Der Kreisvorsitzende Herr Adams bittet nun die noch keinem Verbands angehörigen Versammlungsmitglieder, sich dem Deutsch-nationalen Handlungsbefehlungsverband anzuschließen, den er aus persönlicher Erfahrung auf das Beste empfehlen könne. Frauen könnten allerdings in diesen Verband nicht aufgenommen werden, ebenso auch keine Privatangestellten. — Sodann wird dem Herrn Fabrikanten Gustav Berger das Wort erteilt, der für die Begründung seinen Dank ausdrückt, im Uebrigen aber die vorhergehenden Ausführungen nicht allgemein für richtig hält. Namentlich warnt er davor, den Kampf gegen die Frauenarbeit in zu scharfer Form aufzunehmen. Dies könnte unliebsame Folgen nach sich ziehen. Er weist auf die gefährliche Lage hin, in der sich unsere Industrie jetzt befindet. Sie sei fast gar nicht mehr in der Lage, die Konkurrenz mit dem Auslande aufzunehmen. Bisher sei jeder fünfte Arbeiter mit Auslandsarbeit beschäftigt gewesen, in Zukunft werden 6 Millionen Arbeiter wegen Arbeitsmangel auswandern müssen. Wenn das Wirtschaftleben zusammenbräche, dann seien wir alle verloren. Es sei daher verfrüht, heute schon Stellung zur Frauenfrage zu nehmen. Auch habe der Vorredner viel zu wenig Rücksicht auf die Bildungsfrage der Angestellten genommen. Sie hätten sich heute manche in die Berufe hinein gedrängt, die ihrer ganzen Veranlagung und Ausbildung nach nicht hinein gehörten. Er habe in dieser Hinsicht schon mehrfach unliebsame Erfahrungen gemacht. Tarifverträge könnten hier gar nicht angewandt, sondern die Angestellten müßten nach ihren Leistungen bezahlt werden. Er wünscht, daß mehr Wert auf den Beruf gelegt wird, damit sich nicht unberufene Elemente einschleichen können. Auch im Kaufmannstande gebe es eine ganze Menge zweifelhafter Elemente. Ein Arbeitgeber könne nur dann seine Fähigkeiten ausnützen, wenn er dementsprechende Angestellte zur Seite habe. Auch er wünsche keine Sozialisierung oder Schematisierung der Betriebe. Er ist für das Zusammengehen der Arbeitnehmer mit dem Arbeitgeber und führt Beispiele an, die seine Ansicht rechtfertigen. Redner warnt zum Schluß nochmals davor, die Frauenarbeit zu verdrängen. Der Mann, der aus dem Grunde Frauen anstelle um Geld zu sparen, schädige sich selbst. Er verlangt Treue um Treue. Arbeitgeber und Angestellte müßten zusammen halten. — Der Herr Hollmann gibt zu, daß mit Herrn Berger in der Gehaltsfrage wohl eine Einigung erzielt werden könne. Das sei aber nicht überall der Fall. Er führt dafür einige Beispiele an. Es wären Arbeitgeber, die ihren Angestellten ein Gehalt von nur 125 Mk. monatlich zahlten, während jetzt allein Kost und Wohnung den Betrag von 150 Mk. erforderten. Es gäbe Arbeitgeber, die ihren Angestellten das in Abzug brächten, was sie ihren Arbeitern mehr bezahlten müßten. Wenn die Angestellten bessere Gehälter bekämen, sei die heutige Bewegung überflüssig. Eine Abgrenzung der Gehälter nach oben sei nicht beabsichtigt. Nur eine untere Grenze müsse festgelegt werden. Auch in der Hinsicht geht der Verband mit Herrn Berger einig, daß die Gehälter nach der Leistung des Angestellten bemessen werden sollen. Der Verband strebe dahin, daß den kaufmännischen Angestellten endlich diejenige Stellung im Volke eingeräumt wird, die ihnen ihrem Bildungsgrade entsprechend zusteht. — Nach Schluß der Versammlung wurde noch ein „Ausschuß des Gewerkschaftsbundes kaufmännischer Angestellter für den Kreis Wittgenstein“ gegründet, dem 6 Herren aus Laasphe, Verleburg und Aßel angehören. Derselbe wird in aller Eile mit den maßgebenden Stellen in Verhandlungen treten.

Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernehmen wir nur die pressgesetzliche Verantwortung.

Beschwerde des Vollzugsausschusses der Arbeiter- und Bauernräte des Kreises Wittgenstein gegen die unrechtmäßig gestiftete Wahl der Kreistagsabgeordneten für das Amt Wanse am 26. Mai 1918.

Verleburg, den 2. Juni.

Entgegen den gesetzlichen Bestimmungen ist am 26. v. Mts. in Wanse die Wahl der Kreistagsabgeordneten für das Amt Wanse zum Teil auf Grund des alten preussischen Dreiklassenwahlrechts gestiftet worden. Begründung: An der Wahl haben Gemeindevorsteher mit Stimme teilgenommen, die von solchen Gemeindevorsteher gewählt wurden, deren Wahlen auf Grund des alten preussischen Dreiklassenwahlrechts zu Stande kamen. Gegen diese Unrechtmäßigkeit der Wahl der Kreistagsabgeordneten im Amt Wanse wird hiermit Beschwerde eingelegt. Die hiermit angefochtene Wahl ist diesseitigen Erachtens auch noch aus anderen Gründen unzulässig und behalten wir uns diesbezüglich weitere Begründung hiermit ausdrücklich vor, da die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind.

Der Vollzugsausschuß der A. u. B. des Kreises Wittgenstein. Mengel, Vors. d. A. u. B. Rates. Schmeider, Kontrolleur.

In Nr. 50 d. Ztg. vom 27. d. Mts. ist ein Eingefandt enthalten, das die Frage der künftigen Versorgung mit Brottausch behandelt. Mit Recht ist darauf hingewiesen, daß die Marmeladenfabrik am 1. Juli nur dann noch Marmelade herstellen können, wenn zu dieser Herstellung der ersparte Mundzucker an die Fabriken eingefandt wird. Wertwärtig ist es jedoch, daß andersartiger Zucker, nämlich Kandiszucker zur Zeit noch sehr viel angeboten wird. Deshalb ist es nicht recht klar, weshalb die Marmeladenfabriken über Zuckermangel klagen. Der Vorschlag, im Kreise Wittgenstein eine Marmeladenfabrik zu errichten, scheint durchführbar, wenn dazu geeignete Räumlichkeiten vorhanden sind, da die Neuerrichtung eines, diesem Zweck dienenden Gebäudes zur Zeit zu teuer werden würde. Es muß hierbei bedacht werden, daß die betreffende Fabrik nicht das ganze Jahr hindurch arbeiten kann, sondern wohl hauptsächlich nur zur Zeit der Obstzeit. Der betreffende Raum müßte in solchen Zeiten, wo die Marmeladenfabrikation ruht, zu anderem Zweck verwendet werden. Die Inneneinrichtung einer solchen Fabrik würde keine so hohen Kosten erfordern. Es wäre vielleicht möglich, zu dem in Betracht kommenden Zweck eine Genossenschaft auf gemeinsamer Grundlage zu gründen. Die Herstellung des Brottausches könnte jedoch nicht allein aus Zwecken, sondern auch aus Zweck und Nutzen, Wobhraben, Zuckerrüben usw. erfolgen. Da es für die einzelne Kreise hauptsächlich darauf ankommt, daß sich ein jeder Kreis möglichst selbst helfen muß, wäre es zu begründen, wenn sich der Kreis Wittgenstein nicht allein hinsichtlich Brottauschherstellung sondern auch in vielen anderen Sachen möglichst von anderen Kreisen unabhängig machen würde.

Gesellschaftliches.

Auf der Frühjahrssammlung in Leipzig wurde die Spar- und Schnellbauweise, System Mittelmann, D. R. P., von allen Fachleuten als erstklassig anerkannt und von vielen Behörden, u. a. der bayerischen Regierung und vielen Siedlungsgesellschaften z. zur Ausführung vorgegeben. Die jedem Fachmann sofort auffallende Vorteile sind: Größte Stabilität bei geringen Baukosten, feuerfester und die schnelle Herstellung und Bezugsmöglichkeit. Dabei können alle brüchigen Baumstoffe, wie Schläuche und Schläuchchen, Rohstoffe, Flugsägen, Stämme und Sägemehl, nutzbringend verarbeitet werden. Mit Hilfe der durch deutsches Reichspatent geschützten Baustoff-Blockform, kann jedermann, auch ohne besondere Fachkenntnisse, alle Baustücke zu einem Ganzen, in jeder Größe und Gestalt, in ein und derselben Form selbst herstellen. Die Kosten stellen sich ca. 40% geringer wie bei Ziegel und können durch die Mithilfe des Bauers bedeutend verringert werden. Alle Arbeitslose können dauernd und nahrungsbefähigt beschäftigt werden. Transporthemmnisse bei der Bahn treten nicht ein, abgesehen von Lieferschwierigkeiten, womit auf dem Baumaterialienmarkt, da über 600 Siedlungsgesellschaften bis jetzt gegründet sind, zu rechnen ist. Das geringe Anlagekapital der Baumaschine, die vielfältige Ausnutzungsmöglichkeit, sichern ein schnelles und vorteilhaftes Bauen, wobei auf architektonische Wirkung und dekoratives Aussehen das größte Gewicht gelegt werden kann. Genaue Anleitung und Zeichnungen werden geliefert. Nähere Auskunft erteilt W. Mittelmann, Siegen.

Lichtspiele Laasphe

1. u. 2. Pfingsttag, von nachmittags 4 Uhr ab:

Das Schicksal der Aenne Wolter

Dramatisches Filmwerk in 5 Riesen-Akten von J. Sternheim.

Einer der besten Aufklärungsfilme, hergestellt von der berühmten Dela-Film-Gesellschaft, unter dem Protektorat des „Deutschen Nationalkomitees z. Bekämpfung d. Mädchenhandels“.

Harry lernt gruseln.

Lustiger Scherz in 2 Teilen mit Harry-Lamperts-Paulsen.

Trotz der hohen Unkosten keine erhöhten Preise.

Um zahlreichen Besuch bittet

Ewald Böcking.

Gasthof Koch

Lebensmittel.

Ab Freitag den 6. Juni kommen in den einschlägigen Geschäften zum Verkauf:
auf die Zuckermarkte III 700 Gramm Stampszucker zum Preise von 48 Pfennig je Pfund.

In Anbetracht der bevorstehenden Pfingstfeiertage kommt der Monatszucker schon eine Woche früher zur Verteilung.

Verleburg, den 3. Juni 1919.

Der Landrat. Dr. Kreischmar.

Der Vollzugsanstalt der A. u. S.-Märkte. J. A.: Mengel.

Bauverding.

Die Arbeiten und Lieferungen zu einem größeren Umbau der landwirtschaftlichen Winterschule zu Grndiebrück sollen an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden.

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Dachdeckerarbeiten,
4. Schreiner-, Schlosser- und Glaserarbeiten,
5. Anstreicherarbeiten,
6. Klempnerarbeiten.

Zeichnungen und Bedingungen können auf dem Amte eingesehen werden; ebenso sind dort Angebotsformulare zu haben. Angebote erlaube ich bis zum 11. Juni unter Bezeichnung: „Landwirtschaftl. Winterschule“ einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am 12. Juni, vormittags 11 Uhr auf dem Amtsbüro statt.

Grndiebrück, den 4. Juni 1919.

Der Amtmann. Koeßler.

Wegebau-Verding.

Die Arbeiten und Lieferungen zum Ausbau des Weges von Bahnhof Oberndorf nach Rüppershausen, im Gemeindebezirk Oberndorf, sollen im Wege der Submission an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Kostenanschlag und Bedingungen liegen auf dem Büro des Unterzeichneten zur Einsicht offen. Schriftliche Angebote erlaube ich mir bis zum 14. Juni einzufachen.

Eröffnungstermin für die Angebote: Montag, den 16. Juni, nachm. 6 Uhr in der Schule zu Oberndorf.

Grndiebrück, den 30. Mai 1919.

Der Amtmann. Koeßler.

Bund der Landwirte

hält im Kreise Wittgenstein folgende Versammlungen ab:
Grndiebrück, am 6. Juni, abends 8 Uhr bei Herrn Dickgräbe.

Wunderthausen, am 6. Juni, abends 8 Uhr bei Herrn Aug. Riedesel.

Verleburg, am 7. Juni, abends 8 Uhr im Westfälischen Hof.

Unsere Mitglieder mit ihren Damen, sowie alle Freunde und Freundinnen der Landwirtschaft sind zu diesen Versammlungen herzlich eingeladen.

Der Vorstand des Bundes der Landwirte für Westfalen.

Eine Anzahl

**Zimmerleute,
Sägemüller,
Platzarbeiter**

steht ein

Sägewerk Oberdielsen.

Erfahrene Schreinergehilfen

werden gesucht von

H. Petri & Comp.
Siegen, Hainstraße 26.

Für drei Frauen und zwei Kinder von 5 und 7 Jahren wird im August **Sommerrausenthalt mit voller Pension** für etwa 2-3 Wochen gesucht.

Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle der Wittgensteiner Ztg. erbeten.

Für Bäcker!

Mich. Neffgen,
Backofenbaugeschäft

Königswinter a. Rhein

empfiehlt sich im Aufbau von

Rönigswinter Backöfen.

Jeder Herd aus zwei Steinen.

Alle Reparaturen

werden prompt ausgeführt.

Bekanntmachung.

Vom unterzeichneten Bezirkskommando werden noch einige **Schreiber sowie 1 Schneider und 1 Koch** als Freiwillige zu den Bedingungen der nichtkämpfenden Reichswehr eingestellt. Bevorzugt werden Kriegsbefähigte und Kriegsteilnehmer.

Bezirkskommando Meschede.

Goethe

Oberleutnant z. D. u. Bezirkskommandeur.

Sämtl. Kriegsbefähigten von Laasphe

u. Umgebung werden auf Freitag abend 9 Uhr zu einer

Versammlung

zwecks Gründung einer Ortsgruppe in den Gasthof Rönigswinter eingeladen.

Der Einberufer.

Elektr. Licht-, Kraft-, Telephon-, Klingel- und Blitzableiter-Anlagen

Prüfungen und alle einschlägigen Reparaturen.

Neuwickeln von Ankern für Motoren

und Dynamos

— fachmännisch, schnell und billig. —

Ingenieurbesuch und Kosten-Anschläge unverbindlich.

Engros- und Einzelverkauf elektr. Installationsmaterialien

und Glühlampen.

HAGEN

Elberfelder-

Strasse 44

Elektrizitäts-Gesellschaft

Geisler & Schuller

Ingenieurbüro für Elektrotechnik.

Fernruf

2314.

Wunder-Kitt

macht schadhaft gewor-

denes Kochgeschirr,

Eimer, Kannen

(aus jeglichem Metall),

Porzellan, Emaille usw. wieder

vollgebrauchsfähig.

Wunder-Kitt

bindet innig zer-

brochenes Glas,

Porzellan, Marmor

ist feuer- und wasserfest.

Preis p. Schachtel 80 Pf.

— Zu haben bei —

H. Schröder, Laasphe,
Klempner — Kirchplatz 4.

Aug. Schmidt,
Oberndorf a. Bahnhof,

em. f. f. f.

Ia. bestes

Lederfett,

Ia.

Maschinenöl

(Wagenöl).

Brennholz

und Schanzen

kauft

Gdm. Stock,

Solingen.

Händler u. Hausierer

laufen Schuhriemen, Sockenträger, sowie sämtliche Kurzwaren zu

Engrospreisen (kein Ertrag) bei

August Vadehoff,

Agentur- und Kommissionsgeschäft,

Viedenkopf, Stadtgasse 30,

Fernruf 114

Landwirte!

Fort mit dem Senfenring!

Kauf Senfenhalter, Ideal!

Kein Schlupf! Kein Hammer!

Nur ein Griff. Kein Aus-

reißen des Wurfs mehr.

Hält ewig. Preis 2 60 M.

ohne Porto. Verkauf wichtig

für Kriegsbefähigte.

In 14 Tagen wurden 300 000

Stück verkauft. Vertreter

gesucht. Vertrieb

Otto Schäfer, Neuheiten,

Holzhausen, Ar. Siegen.

Nur ich zahle die

höchsten Preise für

Rohhaare,

Schweins-

haare,

Tierhörner,

Tierschweif.

Besuch kostenlos.

Heinr. Zauderer,

Neuheid.

Unterbrechung.

Unser verehrten Kolonnenführer Herrn **Karl Weill** und seiner lieben Braut **Fräulein Marie Fieseler** zu ihrer am morgigen Tage stattfindenden Hochzeit die besten

Glück- und Segenswünsche.

Lieber Karl, Du sollst lachen, nicht weinen, wenn Du die Braut nimmst, die Dir Gott geschenkt hat. Bringst Du die Braut heim, bringst Du die Braut heim, bringst Du die Braut heim.

Gewidmet von seinen

Mitarbeitern,

Siegen, Hauptwerkstätte:

E. Sch. A. Sch. A. M.

O. K. K. L.

Getrocknete

Äpfel,

getrocknete

Bohn. Pflaumen

und

frische Zitronen

empfiehlt

Wilh. Koch,

Laasphe.

Prima englische

Fußballblasen

Größe 5 sowie Größen mit

und ohne Nahlhülz, zwölft-

teilig, prima rote Kon-

servenringe (rohummil-

haltig), englische Gummi-

janger, Tennisbälle usw.

Walter Diercks,

technische Gummiwaren und

Asbestfabrikate, Auto- und

Fahrradbereifungen, Kern-

lebertreibmitteln.

Dillenburg, Hauptstraße 44.

Telephon 68.

Wartung!

Prima Schieferzwirn

kein Ersatz, nur gute Ware,

gibt ab solange der Vorrat

reicht. Je 10 Rollen Mk. 20.

Bei nicht gefallenen, Geld zu-

rück. Versand per Nach-

nahme.

Franz Spidemann,

Verhandelsgehilfe,

Stemmel, Postfach 11.

Grüßer

Kopfsalat

angekommen.

Wwe. Busch,

Grndiebrück.

Ein noch neuer, sehr leicht

fahrender

Wagen,

85 Ztr. Tragkraft, 6 om

Eisenbereifung, da für den

eigenen Betrieb zu schwer,

hat preiswert abzugeben

Heinrich Waburger,

Fischelbach.

Ar. Wittgenstein (West.)

Brennholz

(Raubholz) in Schichten, Rollen,

Knäpeln, sowie auf Öfen-

längen geschnitten, zu kaufen

gesucht. Angebote mit allen

erforderlichen Angaben unter

E. F. 13543 an Haasen-

stein & Vogler A.-G.,

Frankfurt a. M.

Gut

oder **Rotten** gegen

volle Auszahlung zu

kaufen gesucht.

Off. unter Hg. 12

an die Rippstädter Ztg.

Rippstadt.

Bekanntmachung.

Weizenauszugsmehl kann an nachstehende Personen abgegeben werden:

1. an Wöchnerinnen,
2. an Kinder unter zwei Jahren,
3. an Kranke, welche ärztliche Bescheinigung haben,
4. an Leute über 60 Jahre alt.

Anmeldungen hierzu sind bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Der Zufluß aus den Wassergewinnungsanlagen der hiesigen Gemeindegewässerleitung ist z. St. sehr knapp und muß die größte Sparsamkeit stattfinden. Das Begießen der Wälder und der Gärten ist streng verboten. Grndiebrück, 2. Juni 19. **W. H. andt,** Gemeindevorsteher.

Regierungsstreue

Rekrutierung

werden noch angenommen bei

Reichswehr Inf.-Regt. 22.

I. Batl. (früher Regt. 80)

Werbestelle Braunsfels,

Garnison Herborn.

II. Batl. (früher Regt. 81)

Werbestelle Siegen,

III. Garnison

Batl. (früher Regt. 87, 88)

Werbestelle Fulda.

Garnison

Regiments-Werbestelle:

Schlöß Braunsfels/Bahn.

Zum baldigen Eintritt

suche ich für mein laudb.

und gewerblich. Fuhrwerk

(1 Pferd) einen tüchtigen

Fuhrmann.

Kost und Logis soll. in

meinem Hause, für Ver-

heiratete kann für Wohnung

gefordert werden.

A. D. Mohr,

Haiger.

Aufwartung

für Vormittags 2-3 Std.

gesucht. Frau Oberförster

Mahr, Laasphe.

Suche für meinen kleinen

Haushalt ein älteres, zu-

verlässiges

Wirtinmädchen.

Franz Fabrikant

H. Caprio,

Weidenau a. d. Sieg,

Kirchstr. 4

Mädchen,

evgl. für Küche und Haus-

arbeit gesucht für sofort oder

später. Beste Gelegenheit

zur Erlernung der Küche.

Frau Heinz. Scholz,

Siegen,

Gasthof Victoria.

Abschluss der **Laaspheer Kreditvereinskasse e. G. m. u. H.** für 1918.

A. Einnahme.		B. Ausgabe.	
	Mt.		Mt.
1. Bestand aus 1917	1231,34	1. Ausg. Kapitalien	986,11
2. Zinsesz. Darlehen	2054,94	2. Bezahlte Zinsen	153,62
3. Zinsen von Darlehen	896,59	3. Zinsen von Geschäftsanteilen	6,40
		4. Verwaltungs- und sonstige Kosten	280,—
			Sa. 1426,13
Sa.	4182,87		

Abschluss.
Die Einnahme beträgt 4182,87 Mt.
Die Ausgabe beträgt 1426,13 Mt.
Bestand 2756,74 Mt.

A. Vermögen.		B. Schulden.	
	Mt.		Mt.
Ausg. Kap. Kapitalien	14708,98	Angest. Kap. Kapitalien	8780,78
Zinsenreste	—	Geschäftsanteile der Mitglieder	251,—
Geschäftsanteile	2756,74		
Ressourcenbestand	17465,72	Sa.	9031,78

Vermögen . . . 17465,72 Mt.
Schulden . . . 9031,78
Mithin Reinerlösbetrag 8433,94 Mt.
Am Schlusse des Jahres 1917 betrug die Mitgliederzahl 155
Zugang —
Abgang —
Mithin Bestand am Schlusse 1918 155
Laasphe, den 18. Mai 1919.
(g. g.) **Langenbach, Weiß, Schmidt**

Am **Donnerstag, den 11. Juni 1919, nachmittags 1 Uhr** findet auf dem **Amtsamt** eine **Sitzung der Amts-Versammlung des Amtes Erndtebrück** statt.

- Tagesordnung:**
1. Erlass eines Ortsstatuts über zu zahlende Erwerbslosen-Unterstützung.
 2. Anderweite Festsetzung der Besoldung der Beamten des Amtes.
 3. Beschl. der Bürgerhilfen.
 4. Auswahl von vier Kreisratsobergeordneten.
 5. Wahl einer Kommission zur Verhandlung mit der kaiserlichen Rentkammer wegen Erwerb, Austausch von Grundstücken usw.
 6. Verschiedenes.
- Erndtebrück, den 30. Mai 1919.
Der Amtmann: **Reckler.**

Darlehenskassen-Verein für die Kirchspiele Erndtebrück & Birkelbach — e. G. m. u. H. — **Erndtebrück.**

Bankkonten:
Marburger Bank,
(Marburg-Lahn)
Landesbank
Münster i. W.
Reichsbank-Giro-Konto
Siegen i. W.
Postsparkassenkonto
C/In Nr. 14 501.
Fernruf Nr. 32.

Kassenstunden:
vorm. von 8—12 Uhr, nachm. von 2—5 Uhr.

- Annahme von Spareinlagen.
Verzinsung vom Einzahlungstage ab mit 4 %.
Giro- u. Scheck-Verkehr ohne Kreditgewährung.
Täglich abrufbare Giro-(Scheck)-Einlagen werden mit 3 1/2 % provisionsfrei verzinst.
Eröffnung von laufenden Rechnungs- u. Scheck-Konten mit Kredit unter billigster Berechnung
:: gegen Sicherstellung. ::
:: Einziehung fremder Schecks. ::
Ausleihung von Darlehen gegen Hypothek,
:: Faustpfand und Bürgschaft. ::
An- und Verkauf von Effekten und Wechseln.
Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren
:: in offenen Depots. ::
Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahlsicherer Stahlkammer. ::

Um irrigen Auffassungen zu begegnen, bemerken wir, dass über Einlagen gegen Jedermann Stillschweigen beobachtet wird und dass wir auch jeder Behörde hierüber die Auskunft verweigern.

Strohhüte
für Herren, Knaben u. Kinder,
feld- und Gartenhüte
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Ludw. Schröder, Laasphe.

Einkochapparate „Original-Weck“ sowie echte **Weckgläser** zu haben bei **Aug. Mittelmann, Laasphe.**

Verzinkte viereckige und sechseckige
Draht-Geflechte
sind wieder vorrätig.

Aug. Mittelmann, Laasphe.

Prima Waschpulver!

Markenfrei und vom Reichsausschuss genehmigt!
Sauerstoffwaschpulver „Bleichin“
zum Verbraucherpreis von Mt. 1.— pro Pfund,
Waschpulver „Bornol“
zum Verbraucherpreis von 65 Pfg. pro Pfund,
reinigen und bleichen die Wäsche blütenweiß.
Garantiert chlor- und tonfrei.
Lieferung bei Rentner- und Wagonabnahme
jederzeit prompt.

Seitenfabrik S. Sonneborn,
Marburg.

Verzinkte ovale Spülwannen, **verzinkte Waschkessel,** **verzinkte Eimer**

in verschiedenen Größen wieder vorrätig bei
H. Schröder, Altmeyer, Laasphe
— Rindplatz 4. —

TAPETEN

Moderne,
preiswerte u. gute
Auswahl

K. KÄMEREIT
Maler- und Tapezier-Geschäft
Fernspr. 85 LAASPHE Bahnhofstr. 39

Achtung! Achtung! **Nur für Wiederverkäufer u. Hausierer!**

Ia. Schuhputz, ca. 250 Gramm-Dosen,
bei 25 Dosen, bei 100 Dosen, bei 500 Dosen
Mt. 1.25 Mt. 1.20 Mt. 1.12 p. D.
Ia. Schuhputz, ca. 190 Gramm-Dosen,
bei 25 Dosen, bei 100 Dosen, bei 500 Dosen
Mt. 1.— Mt. 0.96 Mt. 0.92 p. D.
Bestand erfolgt nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.
Paul Schnautz, Siegen,
Friedrichstraße 7/1.
Bitte ausschneiden und aufbewahren.

Freiwillige meldet Euch
beim
Freikorps Hülsen
Siegen, Bahnhofstr. 2.

Schwarzen **Kleiderstoff,**

130 cm breit,
Seidentuch,
Bohnensack, in guter Qualität,
empfiehlt

Fr. Mez Wwe., Laasphe.

25 Maurer

sofort gesucht.
Zu melden beim **Polier Selhausen, Baukelle**
Haus Rhade, Baukation Oberbrügge i. Westf.
Unterkunft und Verpflegung vorhanden.

Mehrere tüchtige
Maurer u. Sandlanger

sowie
Betonarbeiter

gesucht.
Carl Schneider, Baugeschäft,
Denz i. Westf.

Kreisbank Berleburg.

Zweigstelle Erndtebrück
— Hauptstraße Nr. 42. —
— Mündelischer. —

Die Zweigstelle nimmt Spar- und Kapitaleinlagen in jeder Höhe entgegen, auch Zinszahlungen und Darlehensabträge.
Die Zweigstelle eröffnet Scheckkonten, nimmt Einzahlungen hierauf entgegen, leistet Rückzahlungen gegen Scheck, führt Überweisungen aus.
Die Zweigstelle übernimmt die Hinterlegung und Verwaltung von Wertpapieren in dem Tresor der Sparkasse.
Die Zweigstelle gibt Heimpfandbüchsen aus.
Die Zweigstelle nimmt Anträge auf Gewährung von Darlehen entgegen. Alle Anträge werden prompt erledigt.
Dem Verwalter der Zweigstelle ist strengste Verschwiegenheit zur Pflicht gemacht; auch die Steuerbehörde erhält keine Auskunft.
Die Geschäftsstunden sind in der Regel Werktags von 8—12 Uhr vormittags und 1—6 Uhr nachmittags.
Bestimmte Geschäftsstunden, insbesondere für Auswärtige, sind Montags und Donnerstags von 8—12 Uhr vormittags.

Marburger Jägerbataillon

1. Batl. Reichswehr-Regt. XI. A-K.,
Garnison Marburg.

Das Vaterland braucht einen sicheren Schutz für den von uns allen erstrebten Wiederaufbau.
Wer als **Freiwilliger** in die vorläufige Reichswehr eintreten will, mit Verpflichtung auf drei oder sechs Monate, kann sich melden

beim Jäger-Bataillon
Nr. 11, Marburg.

Gesucht werden besonders:
Pferdepfleger (gebiente Kavalleristen),
Sattler, Schreiber, Schlosser, Maschinen-
gewerklente, Radfahrer, Schneider usw.
Nur Männer mögen sich melden, die gewillt sind, die vom Volk eingesetzte Regierung zu schützen, militärische Zucht und Ordnung zu halten, den Vorurteilen zu gehorchen und als tapfere, ehrliebende Soldaten Deutschland zu jeder Zeit und an jedem Orte zu verteidigen.